

Er scheint
wöchentlich
zweimal:
Sonntag
und
Donnerstag

Südungarischer Bote

Insertionen
in allen
Landes-
sprachen
werden auf-
genommen.

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Ungarn und für Auswärts: Ganzjährig 16 Kronen, halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummern 10 H., Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint Sonntag und Donnerstag.

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet: in Ungarn in der Administration des „Südungarischer Bote“. — Pränumerations-Gebühr ist in Ungarn zahlbar. — Die Redaktion und Administration befindet sich: Sect. Stefansgasse im eigenen Hause (D. Ungarn).

Nr. 93.

Ungarn, Sonntag, 20. November 1904

VI. Jahrgang

Umsturz.

Ungarn, 18. November.

Es ist ein trauriges, tief beschämendes und im höchsten Grade beunruhigendes Bild, das sich unseren Augen bietet, wenn wir einem Blick auf die politischen Zustände werfen. Alle parlamentarischen Verhältnisse aufgewühlt, alle Bande des Parteilebens gelockert, jede Autorität der führenden Personen total untergraben, ein totaler Umsturz der bisherigen vielfach bewährten parlamentarischen Ordnung, und auf den aufgehäuften Ruinen steht ein waghalsiger, fanatischer Mann, der die lodrende Fackel der Entzweiung schwingt und um ihn her tobt die Menge kleiner Menschen, von welchen ihm ein Theil jubelt, während der andere Theil mit wahnsinnigen Behagen sich an dem Anblick der Zerüttung erfreut.

Wohin wird das führen? Wo und wie wird es enden? Was wird das Schicksal unserer Verfassung und unseres Vaterlandes sein? Jeder denkende Patriot stellt sich qualerfüllt diese Fragen und keiner weiß eine Antwort darauf.

Nachrichten, die bis zur Stunde da wir diese Zeilen schreiben, reichen, besagen, daß die vom Ministerpräsidenten beantragten Parallelsitzungen gestern votirt wurden. Die Opposition beschränkte sich darauf, gegen die Ungefehrlichkeit zu protestiren, indem sie den Protest schriftlich auf den Tisch des Hauses niederlegte. Dann verließ sie den Saal, ohne sich an der Abstimmung zu betheiligen und sang in den Couloirs das Kossuth-Lied. Die Majorität aber stimmte und beschloß denn auch die Doppelsitzungen, deren erste Freitag auch stattgefunden hat. In derselben wurde auch mit der technischen Obstruktion eingesezt und so wird das auch wahrscheinlich weitergehen: Vormittag wird man auf hohem Niveau Reden halten und Nachmittag technisch obstruiren, bis irgend ein neuer Handstreich wieder eine neue Situation schaffen wird.

Ja, was soll aber das Ende von Alldem sein? Vom Lande und seinen Interessen sprechen wir vorerst gar nicht, aber auch nur die Opposition, was will sie weiter thun, wenn z. B. die permanente Sitzung schon beantragt sein und der Daniel'sche Antrag mit einem Gewaltstreich votirt sein wird? Denn das wird ge-

schehen, vielleicht ist es sogar, bis diese Zeilen in die Oeffentlichkeit gelangen, schon geschehen.

Was dann? Was wird die Opposition dann machen? Wird sie raufen? Wird das Parlament auch noch der Schauplatz von Thätlichkeiten sein?

Es ist schon früher in Kreisen der Opposition die Idee aufgetaucht, daß dieselbe angesichts der erzwungenen Kloture in Passivität gehen, an den fernern Geschicknissen nicht theilnehmen soll. Es ist ja zweifellos, daß in dem Negativum der Passivität auch eine positive Kraft enthalten ist. Dieses unglückliche Land hat ja, leider, genügende Erfahrungen, welche die Stärke und Folgen der Passivität dokumentiren. Wir alle haben ja die Zeiten miterlebt, da die Passivität siegreich dem Absolutismus entgegengesetzt wurde. Heute haben wir zwar noch ein Parlament, aber in einigen Tagen wird es voraussichtlich so sein, als ob absolutistische Kräfte es dirigiren würden. Gewalt wird Gewalt gegenüber stehen und die Opposition muß darauf gefaßt sein, mit Apponyi an der Spitze, sich aus den Berathungssaale führen zu lassen. Es ist also die Frage gar nicht so deplazirt, ob nach dem niedergeworfenen Widerstande es nicht besser wäre, gegenüber dem Absolutismus neuen Stiles die Politik der Passivität zu befolgen.

Wir glauben es zwar noch immer und trotz Alldem nicht, denn der Sturm des Sturzes scheint doch schon das Haupt Tisza's zu umbrausen, — aber wenn es doch der Fall sein sollte, daß Tisza mit unbeschränkter Vollmacht die Waffe des Absolutismus auf den Trümmern der alten Hausordnung schwingen wird können, dann zweifeln wir nicht, daß er es nicht hindern wird, daß eventuell auch Apponyi aus den Saal geführt werde. Es ist also das die Frage, welche Taktik der Opposition es am meisten verbürgen würde, daß das auf dem Daniel'schen Antrag aufgebauten Kartenhaus niedergestürzt und die Taktik Tisza's diskreditirt werde? Ob der Widerstand oder die Passivität? Denn das Ziel kann nur sein: die Diskreditirung der Politik Tisza's und dadurch dessen Sturz. Der Widerstand und in dessen Folge eine eventuelle Hinausführung z. B. Apponyi's würde die Verachtung der ganzen Welt der Regierungspolitik zuführen und diese Stimmung könnte unmöglich auch

die Krone unberührt lassen. Man kann also auch auf diesem Wege den Sturz der Regierung voraussehen.

Aber wird die Regierung so weit gehen? Es ist ja bekannt, daß das Haus nach der gewaltsamen Durchführung des Daniel'schen Antrages vertagt werden soll, was zur Würbemachung dienen soll. Wäre es da nicht besser, dieser Taktik den Weg zu verlegen? Die Opposition könnte durch markante Enunziationen ihren Führer ihren Protest markiren. Sie könnte, nachdem die Redefreiheit unterbunden wurde, erklären, daß sie mit einer Majorität, die das beschlossen hat, in einem Parlamente nicht bleiben kann, die Verantwortlichkeit für Alles auf die Majorität überwälzen, dann den Saal verlassen und den parlamentarischen Absolutismus als Solchen stigmatisiren, und so demselben jene parlamentarische Form entziehen, ohne welche das Regieren keinen einzigen Tag lang möglich wäre. Die Regierung würde von oben fallen gelassen werden ehe sich noch die Vertagung des Hauses inszeniren konnte und damit wäre die ganze Taktik diskreditirt. Ist diese aber diskreditirt, dann ist auch Tisza eingefallener Mann.

Und das Alles ist eine Frage von nur wenigen Tagen! Fürwahr in jeder Minute wird jetzt Weltgeschichte gemacht. Und wer weiß, so groß auch der Umsturz ist, vielleicht erblühet aus den Ruinen doch nur neues Leben. Hoffen wir es!

Budapest, 19. November. In der verfloffenen Nacht ist die Entscheidung gefallen — die Verfassung Ungarns ist heute etwas Fragliches geworden. Der Präsident Perczel hat mit einem Gewaltstreich die Annahme des Daniel'schen Antrages ausgesprochen und dann wurde das Haus mit k. Mikrobi vertagt.

Die Vorgänge die hierauf folgten sind einfach unbeschreiblich. Es wurde der Präsident thätlich insultirt, Tintenfaß, Bücher, Sessel auf die Präsidententribüne geworfen. Es entstand eine allgemeine Balgerei bis die Majorität aus dem Saale floh und überhaupt das Haus verließ.

Chronik.

Elisabeth-Gedenkfeier. In dem Ungarischen Kloster de notre dame findet morgen, Sonntag, zur Erinnerung an die unsterbliche Königin Elisabeth eine Schulfeier mit folgendem Programm

„CAFÉ ROYAL“

43-50

Rendezvous der vornehmen Welt. Beste Ventilation. Rauchfreie, luftige Räume.

Vorzüglichste warme und kalte Getränke.

Telegrafischer Budapester Getreide-Bericht zweimal täglich.

Für aufmerksame Bedienung garantirt

Sigmund Salomon, Cafetier.

statt: 1. Hymnus, gesungen vom Schulchor; 2. Festrede der Professorin Frä. Rosa Kadara; 3. „Koronánk legszebb gyöngye“ deklamirt von der Schülerin Janka Sedrich; 4. „Magyar ábránd“ auf dem Klavier gespielt von Mina Graf; 5. „Erzsébet“, deklamirt von Margit Jano; 6. Trauerchor, vorgetragen vom Schulchor; 7. „Erzsébet és a virágok“, deklamirt von Szerena Bruder; 8. Mendelsion's „Trauermarsch“ auf Klavier mit Harmonium Begleitung, gespielt von Katalin Buba; 9. „Mi a haza“, Melodrama, vorgetragen von E. Milutinovits. — Hier erwähnen wir zugleich, daß die Böglinge der Bürgerchule des Klosters an 26. d. Nachmittags 1/2 3 Uhr ihre Tanzprüfung haben werden.

Die Lugofer Stadtrepräsentanz hielt heute Nachmittag eine Generalversammlung über deren Verlauf werden wir nächstens referiren — mit folgender Tagesordnung: Publizierung des Komitats-Beschlusses betreff des städt. Budgets für das Jahr 1905; — Publizierung der Komitats-Kongregation Beschlüsse; — Konvertierung der städt. Schulden; — Modifizierung des Brücken-Mauth Tarifies; Modifizierung des Pfaster-Mauth Tarifies betreff der per Bahn ankommenden Güter; — Lieferung der Divergen städt. Bedürfnisse für das Jahr 1905; — Feststellung der städt. Virilisten-Liste für das Jahr 1905; — Unterstützung der armen Schulkinder; — Genehmigung der Schlußrechnungen der Gewerbe-Schule für das Schuljahr 1903—1904; — Gesuch des Vize-Stadthauptmann Emerich Gyürki bezüglich Erlangung der Vollmacht zur Anstrengung des Preß-Prozesses gegen der „Südungarischer Bote“; — Anschaffung der Zucht-Thiere für das Jahr 1905; — Gesuch des Malers Viktor Mehoffer bezüglich Ueberlassung des Theater-Saales wegen Errichtung einer Mal- und Zeichen-Kurses; — Genehmigung des Vertrages mit dem städt. Wafenmeisters Danczinger; — Gesuch des Diurnisten Johann Muntean pcto Erhöhung seiner Diurnen; — Abschreibung der uneinbringlichen Reise-Vorschüsse; — Abschreibung der zur Last des Karl Haberehn vorgeschriebenen Interessen; — Gesuch der Witwe Josef Fritser um Abschreibung der durch ihrem geistesgestörten Manne verursachten Transport-Kosten; — Gesuch des Alois Nyagia pcto Verbesserung seiner städt.

Unterstützung; — Abschreibung der uneinbringlichen Spitals-Kosten.

Der Verein junger Kaufleute hat Mittwoch seinen zweiten Vorleseabend veranstaltet, an welchem der Lugofer Oerrabbiner, Herr Dr. Simon Handler einen häreißenden Vortrag über Madach's „Die Tragödie des Menschen“ hielt. Ueber diesen Gegenstand ist sehr schwer etwas Neues zu sagen, es existirt doch bereits eine ganze Litteratur über dieses gigantische Werk des großen ungarischen Dichters. Gleichwohl verstand es Herr Dr. Handler dem Stoffe neue Seiten abzugewinnen, die er dann in so meisterhafter Weise, mit solchem Aufwand oratorischer Kunst hervorhob und schmückte, daß die Zuhörerschaft wie hypnotisirt dem Vortrage lauschte und zum Schluß den gelehrten Vorleser mit rauschendem Beifall auszeichnete.

Die Verpachtung des Dampfbaades. Die Direktion der Lugofer Bade Akt.-Gesellschaft hat sich doch für die Verpachtung ihrer Bade-Etablissements entschieden. Von den eingelaufenen Offerten erschien das des Herrn Michael Petrovsky als das günstigste und wurde mit ihm der Vertrag auch schon abgeschlossen. Der Pachtbetrag ist 5000 Kronen für das erste, und 6000 Kronen für die Nachfolgenden zwei Jahre, mit der Bedingung jedoch, daß es dem Pächter freisteht im letzten Quartal des ersten Jahres die Pachtung zu kündigen.

Was uns bevorsteht. Der liebe Gott mag es wissen, wir wissen nur so viel, daß die Zusammenrottung im Stadthaus gegen uns raitlos an unserer Vernichtung arbeitet. Bald läßt uns das kumale Behmgericht öffentlich als Löffeldieb u. s. w. darstellen, bald wird ein seine Wige aus fremden Büchern sammelndes Individuum abgekoppelt, das uns in seinem Weh über die Entlarbung einen Nicht nennt, und jetzt kommt gar der Herr Vize-Stadthauptmann Gyürki und verlangt die Ermächtigung, von der Repräsentanz, gegen uns einen Preßprozeß anstrengen zu dürfen. Nun, das ist ja recht schön vom Herrn Gyürki und wer sich verleumdet und ehrbeleidigt fühlt hat zumeist das gute Recht, preßprozessen. Wenn auch Herr Gyürki es thut, so übt er auch sein gutes Recht. Nur das wissen wir nicht, warum er hiezu eine Vollmacht der Repräsentanz braucht. Wir denken, es hätte ihn Niemand zur Verantwortung gezogen,

wenn er auch ohne Ermächtigung preßprozeß hätte. Allein, er thut ja nicht, was er will, sondern was das geheime Behmgericht im Stadthaus befehlt und so wird den die Ermächtigung vor der Repräsentanz verlangt. Mit welcher Absicht — das wird sich heute in der Generalversammlung zeigen. Was immer aber auch dahinter steckt, Herr Gyürki kann ruhig sein, die Repräsentanz wird ihn nicht abhalten, den Preßprozeß anzustrengen und da wird denn endlich über die Lugofer Kommunalwirtschaft gründlich Licht verbreitet werden können.

Wohlthätigkeit. Die Mitglieder der Tischgesellschaft „Humanitas“, hielten am 17. d. unter Vorsitz ihres Präsidenten Herrn Ludwig Frühwald, eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, 10 arme Schulkinder ohne Unterschied der Confession vollständig mit Winterkleidern, zu bekleiden. Diese Tischgesellschaft, welche zumeist aus Gewerbetreibenden besteht, hat seit ihrem Bestande schon 86 Kinder bekleidet und hiefür den Betrag von circa 2500 Kronen verwendet.

Vorlesungen im Lugofer Gymnasium. Die seit einigen Jahren üblichen und des besten Rufes sich erfreuenden Vorlesungen im Lugofer Gymnasium nehmen heur schon am 30. November ihren Anfang. Der erste, der dieses Jahr einen Vortrag halten wird, ist der rühmlichst bekannte Dichter Michael Szobolska der im Rahmen eines förmlichen kleinen Konzertes seine neuesten Dichtungen und in Musik gesetzten Lieder, gesungen von Herrn Koloman Horvath, vorzutragen wird. Ihm wird Franz Hopp (aus Pest) folgen, der an zwei Abenden über seine Reise um die Erde lesen wird, mit besonderer Aufmerksamkeit auf Japan und die Mandzsurai. Ferner wird Herr Professor Bela Tafferner über Meisterwerke der griechischen Skulptur lesen, worauf dann Ingenieur Michael Lévy in zwei Vorträgen sich mit einem der größten Probleme unserer Zeit, dem Luftschiff und der Flugmaschine beschäftigen wird. Den Schluß der Vorlesungen wird ein Vortrag des eloquenten hiesigen Oerrabbiners, Herrn Dr. Simon Handler, am 20. Dezember unter dem Titel: „Lángész és téboly“ bilden. Eintrittskarten können schon jetzt in den Buchhandlungen Adolf Auspitz und Koloman Nemes gelöst werden. Familienkarte kostet Kr. 4, Perionenkarte Kr. 2, für die

Feuilleton.

Die Schwiegermutter.

Von Richard O'Monroy.

Man sprach im Kasino von den nach Madagaskar abkommandirten Truppen.

„Ich beneide die Offiziere dieser Regimenter,“ bemerkte Kapitän Bellière. „Sie werden doch ihre Schwiegermütter los!“

Man lächelte aus reiner Höflichkeit: Der Wig ist ja so alt! Aber der Kapitän fuhr lebhaft fort:

„Sie meinen natürlich, ich will damit bloß einen abgestandenen Kalauer aus den illustrierten Witzblättern an den Mann bringen, und hören darin nicht den Schrei einer verbitterten Seele, die Klage eines bis zum Wahnsinn getriebenen Menschen, der zu allem fähig ist!“

„Na, na!“ sagte Major d'Esperval beschwichtigend. „Beruhnen Sie sich! Man muß nichts übertreiben, zum Teufel! Schon möglich, daß Sie in Ihrem Familienleben einige kleine Unannehmlichkeiten haben, aber wer hat solche nicht?“

Ein Klagechor erhob sich in der Runde zum Beweis dafür, daß der Major einen für alle wunden Punkt berührt hatte.

„Gewiß. Aber Niemand, Herr Major, Niemand — ich bin dessen sicher! — hat zu leiden gehabt, was ich zu leiden habe.“

„Sie wissen, daß ich so dumm war, bei meiner Verheiratung eine Wohnung in der Rue Montalivet zu mietzen, im nämlichen Hause, in welchem meine Schwiegermutter, Madame de

Ricin, bereits wohnte. Meine Frau möchte mir begreiflich, daß es ihr, da ich sehr häufig dienstlich in Anspruch genommen sei, äußerst willkommen sein würde, in dieser Zeit die Gesellschaft ihrer theuren Mama genießen zu können; und ich, wie immer Schwach gegen diejenigen, welche ich liebe, hatte nachgegeben. Ach! welcher Fehler! Welch ein unermeßlicher Fehler! Von diesem Tage an war ich nicht mehr Herr in meinem Hause, konnte ich nicht mehr einen Moment ungestört mit meiner Frau allein sein. Unsere Tête-à-Têtes wurden stets durch Madame de Ricin unterbrochen, die wie ein Wirbelwind ins Zimmer feste, und meiner Frau einen Spaziergang vorzuschlagen, sie in die Modewaarenmagazine zu führen, mit ihr Wäntzen zu machen — was weiß ich?“

Wenn ich vom Dienst kam und mich auf ein kleines Schäferstündchen freute, das mich die Sorgen und den Aerger des Berufs vergessen lassen sollte, bums! erblickte ich Madame de Ricin vor meinem Kamin, in meinem Lehnstuhl, mit meiner Feuerzange mein Feuer schütrend. Das erhoffte Duo wurde ein Trio und was für ein Trio! Wenn Romeo auf dem Balkon außer Julia auch Madame Capulet gefunden hätte, glauben Sie nicht, daß er die Liebesnacht abgekürzt hätte? Er würde gewiß behauptet haben, es sei die Lerche, die draußen sänge, und nicht die Nachtigall.

Sie begreifen, daß die Situation auf die Dauer unerträglich wurde. Zum Glück hatte ich nur einen Mietbkontrakt von drei Jahren unterzeichnet. Nach Ablauf dieser drei Jahren war ich fest entschlossen, in ein von lauter Unbekannten bewohntes Haus zu ziehen — natürlich ohne die

Schwiegermutter. Ich hatte diesen Plan meiner Frau enthüllt und sie — die gute Seele! — hatte mir zugestimmt: augenscheinlich war auch sie der beständigen Anwesenheit der alten Nachtigall nachgerade überdrüssig geworden. Also schön! ich lasse das letzte Vierteljahr herankommen und dann, erst dann setze ich mich mit aller möglichen Vorsicht, mit wahren Indianerlisten, in Bewegung, um zu suchen, was ich brauche.

Die Geschichte war nicht leicht. Einmal war ich, wie alle meine Kameraden, durch gewisse Nachrichten bezüglich Etage, Zahl der Zimmer, Nähe der Kaserne beschränkt, außerdem aber wollte ich noch speziell eine Wohnung in einem Hause, das gerade nur eine Etage zu vermietzen hatte, eine Wohnung, die oben und unten durch gute, ernste, solide, jedem Wechsel abholde Miether flankiert war.

Endlich fand ich in der Rue Mironesnil was ich suchte: eine reizende Wohnung in der zweiten Etage mit Aussicht auf den Garten des Landwirtschaftsministeriums. Im ersten Stock ein Arzt, welcher die Wohnung nicht wechseln kann, ohne seine Praxis zu gefährden; im dritten ein ehrwürdiger Pfarrer von St. Philippe du Roule; im vierten ein Senator. Ich sage mir: „das ist mein Fall!“ Ich erkundige mich nach dem Namen des Eigenthümers. Der Portier nennt mir die Marquise de la Bloquette, Gattin des ehemaligen Ministers des Außern. Schön. Ich stürzte zu dieser Dame, welche in einem prächtigen Hotel der Rue de Marignan wohnt, und erkläre dem Diener, ich wünsche seine Herrin wegen einer Vermietzung zu sprechen.

Der Diener kommt zurück mit dem Bescheid, die Marquise bedauere sehr, mich nicht

Elek Tóth

= Kunst- =
Schlosser,
Installateur

auf elektrischen Betrieb eingerichtete

Klinkenschloss-Fabrik

im eigenen Gebäude: Hunyadigasse 13.

Uebernimmt alle Arten Bau- und Kunstschlosser-Arbeiten. Gründliche Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen u. Drechsler-, Polier- u. Schleiferei-Arbeiten

Vernickelungs-Anstalt.

gesamten Vorlesungen, die auch heuer stets am Mittwoch und Samstag stattfinden werden.

DMAC in Temesvár. Der südun-
garische ung. Kulturverein, der auch in unserer
Stadt und im Komitate zahlreiche Mitglieder zählt,
wird seine heutige II. Generalversammlung am
11. Dezember in Temesvár abhalten, wo
schon jetzt sowohl seitens der Behörden, wie auch
seitens der Bevölkerung großartige Vorberei-
tungen getroffen werden, um die Generalver-
sammlung zu einer würdevollen Demonstration
der hehren Bestrebungen des Vereines zu gestalten.
Für die Festlichkeiten, welche auf zwei Tage sich
vertheilen werden, ist das folgende Programm
festgestellt worden. Am 10. Dezember: Nach-
mittag Empfang der anlangenden Präsidiums
und der Festgäste aus den Komitaten Arad, Bács-
Bodrogh, Békés, Csánad, Csongrad, Krassó-
Szörény, Temes und Torontal und deren Be-
quartierung theils in Hotels, theils in Privat-
häusern; hierauf Sitzung des Ausschusses und
Directoriums des DMAC; Abend 7 Uhr Fest-
vorstellung im Theater und um 9 Uhr Bekannt-
schaftssoiree in der Redoute. — Am 11. De-
zember: Morgens Besichtigung der Kulturinstitute
Temesvárs; Vormittags 1/2 11 Uhr ordentliche
Generalversammlung im Komitatssaale, Mittag
1 Uhr Bankett im Redoutejaal, Nachmittag 5
Uhr literarische Seance der Arany Janos-
Gesellschaft.

A. Török & Co. Budapest. Wenn
wir Umschau halten bei den verschiedenen Haupt-
kollektoren der ungarischen Klassenlotterie, fällt
uns unwillkürlich die Firma Török auf. Dieselbe
insetirt fortwährend, daß sie die größte Haupt-
kollektur Ungarns ist. Wir haben deshalb Ver-
anlassung genommen uns darnach zu erkundigen
und erhielten voll und ganz bestätigt, daß diese
Firma in Wirklichkeit die größte Kollektur be-
sitzt und die meisten Loose absetzt, was auch
kein Wunder ist, denn dieses Bankhaus hat sich
die Gunst des spielenden Publikums in größtem
Maasse erworben. Außerdem spielen die Kunden
dieses Bankhauses mit einem enormen Glück.
Allein in der 6. Klasse voriger Lotterie wurden
von dieser Firma außer vielen anderen sehr
großen Gewinnen die beiden allergrößten Ge-
winne Kr. 600.000, 400.000 gleich Eine Million,
in Summe weit über 2 Millionen Kronen
ihren Kunden ausbezahlt. Solche Erfolge waren

empfangen zu können, da diese Angelegenheiten
ausschließlich ihren Geschäftsführer angingen:
sie selbst kümmerte sich grundsätzlich niemals um
so etwas.

Ich schickte den Diener nochmals zu ihr
mit dem Bemerten, ich hätte ihr ein Geheimniß,
ein sehr ernstes Geheimniß anzuvertrauen, —
ein Kapitän der französischen Armee läßt sich
nicht so leicht abweisen! — und kurz, ich werde
vorgelassen.

„Erlauben Sie mir zunächst, mein Herr,“
sagt Madame de la Bloquette mit würdiger
Miene, „mein Befremden darüber auszudrücken,
daß Sie mir ein Geheimniß anzuvertrauen
haben. Soviel ich weiß, ist es nicht üblich, Per-
sonen, die man nicht kennt, Geheimnisse anzu-
vertrauen.“

„Sie haben vollkommen recht, Madame.
Aber ich bin sicher: wenn Sie mich gehört haben,
werden Sie mich verstehen . . . und mich sogar
entschuldigen. Ich möchte den zweiten Stock Ihres
Hauses in der Rue Miromesnil miethen, aber
ich möchte gleichzeitig den Wunsch aussprechen,
daß die ausgehängte Tafel am Balkon verbleibt,
und daß Niemand in der Welt selbst nicht der
Portier, bis zum 15. Oktober Mittags erfährt,
daß die Wohnung bereits vermietet ist.“

„Aber dann, mein Herr, wird der arme
Mensch ja ganz umsonst die Wohnung zeigen
müssen?“

„Allerdings, Madame. Aber was thut das?
Ich werde den Mann später für seine Bemühung
entschuldigen . . . Sie werden mich verstehen,
wenn ich Ihnen erkläre: es handelt sich darum,
zu verhindern, daß meine Schwiegermutter ins
nämliche Haus zieht. Sie werden mir zugeben,

in einem Bankhause bisher noch nie dagewesen.
Wir nehmen daher gerne Veranlassung, die
Firma A. Török & Co., welche ihr Hauptge-
schäft Theresienring 46 und Filialen Waignering
4, Museumring 11, Elisabethring 54 hat, einem
Jeden bestens zu empfehlen. Laut Plan findet
die Ziehung I. Klasse schon nächsten Donnerstag
und Freitag am 24. und 25. November d. J.
statt. Die Preise der Loose sind folgende: 1/2 Kr.
12, 1/4 Kr. 6, 1/8 Kr. 3, 1/16 Kr. 1.50. Wer
also ein Loos spielen will, wende sich vertrauens-
voll an die Firma A. Török & Co. Budapest.

**Teufliche Kriegslist bulgarischer
Banden.** Der tragische Tod eines griechischen
Artillerieoffiziers macht, wie uns berichtet wird,
in der ersten Gesellschaft Athens viel von sich
reden. Paul Melas, der Schwiegerjohn des
hellenischen früheren Ministers des Auswärtigen
Dragomis, ein junger Mann von hervorragenden
Gaben und immensen Reichthum, der Lieb-
ling der Hofgesellschaft, nahm vor 14 Tagen
einen Urlaub ins Ausland. Seitdem hat seine
Familie nichts von ihm gehört. Er hatte sich
nach Begatsche, dem Geburtsort seines Schwieger-
vaters, begeben und Verwandte besucht. Dort im
Zentrum des Vernichtungskampfes der bulga-
rischen Banden gegen die Anhänger des Patri-
archen erwachte in dem jungen Manne der Trieb,
für seine Glaubensgenossen zu kämpfen und den
berüchtigten Räuber und bulgarischen Banden-
chef Nitro Blacho, der die Gegenden um Kastoria
durch eine Reihe von Muthaten in Aufregung
erhält, aufzusuchen. Eine Bande von gleichge-
sinnten 15 jungen Männern wurde erworben,
und Melas brach in südöstlicher Richtung nach
Statista auf. Der schlaue Bandenchef Blacho
mit seiner 40 Mann starken Bande wich aber
dem Renkontre aus und sandte durch einen zu-
verlässigen Vertrauten an die türkischen Detache-
ments nach Kocani und Kajlac die Anzeige,
der gesuchte bulgarische Führer der Komitadschi-
namens Nitro Blacho halte sich in einem genau
bezeichneten Hause des Dorfes Statista mit
mehreren seiner Getreuen auf. Eine 50 Mann
starke Abtheilung türkischer Gendarmen eilte
nach Statista. Das Haus wird umzingelt. Die
Soldaten feuern in die Stube hinein, wo Melas
bei der Mahlzeit sitzt. Seine Begleiter greifen
zu den Gewehren und erwidern das Feuer, ein
türkischer Gendarm wird getödtet, zwei wurden

die Sache ist sehr ernst. Ich verlange keine
Reparaturen. Ich nehme unbesehen alle Ihre
Bedingungen an und zahle Ihnen im voraus
die Miethe für ein ganzes Jahr.“

Damit legte ich fünf Tausendfrancnoten
auf den Tisch.

Wer weiß? Vielleicht hatte die gute Mar-
quise auch einmal viel von ihrer Schwieger-
mutter zu leiden gehabt? Vielleicht lockte sie
auch meine Bereitwilligkeit, auf jede Reparatur
zu verzichten? Kurz, sie lächelt nachsichtig und sagt:
„Schön, mein Herr, ich akzeptiere. Ich
werde Ihnen eine Quittung ausschreiben, und
vom 15. Oktober ab sind Sie mein Miether.“

„Und Sie werden das Geheimniß wahren?“

„Wie mein eigenes!“

Ich erschöpfe mich in Dankjagungen und
kehre freudbestrahlend nach Hause zurück.

Von Zeit zu Zeit streckt Madame de Ricin
ihre Fühler aus:

„Nun, mein lieber Schwiegersohn, beschäf-
tigen Sie sich mit der Wohnungsfrage?“

„Allerdings, theuere Schwiegermama!“
antwortete ich heuchlerisch. „Ich suche, ich suche . . .
Ach, das ist nicht leicht! Ich möchte gern etwas
in der Chaussee d'Antin . . . mitten im Zen-
trum . . .“

Im September reise ich zu den großen
Manövern ab und am 15. Oktober, nach meiner
Rückkehr, bewerkstellige ich den Umzug, wobei
ich die Vorsicht gebrauche, die neue Adresse dem
Rutscher des Möbelwagens erst dann ins Ohr
zu flüstern, als alles aufgeladen und zum Ab-
fahren bereit ist.

Ich komme mit meinem Wagen in der
Rue Miromesnil an — und fühle plötzlich, wie

verwundet, ebenso ein Paar der Verteidiger.
Da erkennt Melas seinen Irrthum, daß es sich
nicht um Bulgaren handele, die ihn angreifen;
er ruft seinen Leuten zu: „Was thut ihr, es
sind ja Türken, die uns umgeben haben!“ Das
Feuer wird eingestellt, Melas öffnet die Thür,
um hinauszutreten, und sinkt, vor einer Salve
durchbohrt, entseelt an dem Ausgange des Hauses
nieder; seine Gejährteten wurden gefangen ge-
nommen.

Die Geständnisse Otto Tauffigs.

Ein Wiener, der auf einer Vergnügungs-
fahrt kürzlich Santa Cruz auf Teneriffa besuchte,
hatte Gelegenheit, mit dem flüchtigen, aber nun-
mehr verhafteten Chef der insolventen Firma
S. Tauffig, Otto Tauffig, zu sprechen und theilt
über diese Besprechung der „Zeit“ folgende in-
teressante Einzelheiten mit:

Spät Abends erhielt ich vom Polizeichef
der Insel, Sennor Ricardo Suarez, die Erlaub-
niß, Otto Tauffig am nächsten Morgen im
Hospital aufzusuchen, wo er deshalb untergebracht
ist, weil das Ortsgefängniß Räume für Personen
von Distinktion nicht enthält und zu solchen wird
Otto Tauffig von den Behörden der Insel offen-
bar gerechnet.

Am nächsten Morgen holte mich eine
staatliche Dampfbarke vom „Meteor“ ab und
vor 7 Uhr betrat ich den mit Palmen be-
pflanzten Hof des Hospitals. In einem sehr ge-
räumigen, lichten, luftigen und reinlichen Eckzimmer,
von dessen Fenstern aus das blaue Meer und
die moralische Bucht von Santa Cruz zu sehen
sind, trat mir Tauffig entgegen. Auf dem kleinen
Schreibtisch stehen die Bilder seiner Frau und
seiner fünf Kinder.

Ueber seine Flucht und die Art und Größe
seines Verschuldens befragt, erging er sich zunächst
in den wildesten Selbstanlagen, die bald in
Klagen über das seit Jahren besiegelte Schicksal
seiner Firma und in mehr oder minder versteckte
Beschuldigungen Anderer übergingen. Seit vielen
Jahren sei der 10. eines jeden Monats, der
Zahltag der Firma, ein Tag der Höllenqualen
für ihn gewesen. Seit dem Austritt seines Bruders
Karl aus der Firma sei deren Kredit wesentlich
eingeschränkt worden und um aus dieser Kredit-
klemme herauszukommen, habe er den abschüssigen
Weg der sogenannten „Kajschirten Preise“ betreten,

sich mein Herz zusammenkrampf: vor der Thüre
steht schon ein anderer Möbelwagen!

„Pardon!“ sage ich zum Portier. „Das
muß ein Irrthum sein. Hier ist eine Quittung
von der Marquise de la Bloquette, welche be-
weist, daß ich von heute ab Inhaber der leeren
Wohnung im zweiten Stock bin.“

„Sehr schön! Die zweite Etage steht that-
sächlich zu Ihrer Verfügung.“

„Aber dieser Wagen vor dem Hause?“

„Das ist eine Abvermietung für den
dritten Stock, die durch den Geschäftsführer der
Frau Marquise vermittelt worden ist. Der
Pfarrer hat sich gegen eine Entschädigung von
1500 Fr. bereit erklärt, auszugiehen. Er ist ein
frommer Mann, der dieses unverhoffte Geschenk
im Interesse seiner Armen nicht hat ausschlagen
wollen.“

Ich hatte eine schreckliche Vorahnung, so
schrecklich, daß ich kaum den Muth fand, weiter-
zuforschen. Schließlich fragte ich aber doch müh-
sam, mit einer vor innerer Aufregung zitternden
Stimme:

„Und . . . wie heißt der neue Miether
im dritten Stock?“

„Oh! das ist eine sehr feine Dame! . . .
Madame de Ricin . . .“

Donnerwetter! Ich fühlte, wie sich meine
Haare unter dem Hut sträubten. Also trotz
meiner List dieses schreckliche Resultat!

Das Leben zu dreien begann von neuem
und wird so fortauern bis in alle Ewigkeit . . .

Begreifen Sie jetzt, meine Herren, warum
ich die Kameraden, welche nach Madagaskar
gehen, um ihr Los beneide?“

Prinzip:
reell, solid,
billig.

Erste Lugoser Möbelhalle des LÖWI LIPÓT

Grösste Auswahl von
nur prima Möbeln
zu den
billigsten Preisen

Prinzip:
reell, solid
billig.

das heißt, er habe den jeweils unbedeckten Kassebedarf dadurch besritten, daß er hauptsächlich in Budapest, wo unter Inhabern erster Firmen solche Fehler vorzukommen scheinen, Gelder gegen Quittirung des vollen Fakturabetrages, jedoch mit sehr bedeutenden Abzügen, einkassierte. So oft ein solcher Zahlungstag überstanden war, habe er sich in einem förmlichen Sinnestaumel versetzt, um nur der überstandenen Gefahr und der in Zukunft drohenden zahllosen Klippen nicht gedenken zu müssen. Dieses Bedürfnis nach Selbstbetäubung habe ihm den Ruf eines Wüßlings verschafft. Schon im letzten Sommer sei von ihm die Flucht beschlossen worden, weil ein Eskomptekredit in der Höhe von Kronen 100.000 seitens der Firma Gerhards plötzlich gekündigt wurde. Diese am nächsten Zahlungstag fehlende Summe habe er damals binnen drei Tagen aufbringen müssen und nun den ihm vom Arzt empfohlenen Aufenthalt im Seebade dazu benutzen wollen, um zu fliehen. In Paris traf er die ihm von früher her bekannte galante Dame Namens Náray, mit der er die Inszenierung einer Flucht theoretisch erörterte und die sich spontan erbötig machte, ihm den für unentbehrlich gehaltenen Paß auf den Namen ihres gleichnamigen Veters aus Arab zu besorgen.

Wenige Tage darauf erhielt er die Nachricht, daß der von Gerhards listige Kredit von Neuem eröffnet wurde, was ihn zur Rückkehr bewog. Er schöpfte neue Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, die Katastrophe zu verhüten, doch in den ersten Oktobertagen sah er Alles wanken und über sich zusammenbrechen. Da er in sich die physischen und intellektuellen Kräfte verspürte, um unter neuen Verhältnissen sich und seiner Familie eine Existenz zu gründen, die ihm unter günstigen Umständen vielleicht sogar die Möglichkeit bieten könnte, die Gläubiger zu befriedigen, beschloß er, einen Zehrpfeinig auf dem ihm so vertrauten Wege der kassierten Preise in Ungarn sich zu verschaffen und dann spurlos zu verschwinden. So kassierte er etwa 40.000 Kronen ein, von denen er 7000 Kronen der aus Paris telegraphisch berufenen Náray als Anzahlung auf den von ihr in Arab zu besorgenden Paß gab. Er selbst fuhr inzwischen für einen Tag nach Szegedin, um dann in Budapest die Náray wiederzusehen. Sie zeigte ihm den Paß, der aber zuvor noch das Visum des Pariser Generalkonsulats bekommen mußte. Sie vereinbarten, sich in Marseille zu treffen, und Tauffig fuhr tatsächlich über Pragerhof, Marburg, Franzensfeste, Verona, Mailand und Genua nach Marseille, wo er nach 56stündiger unausgesetzter Fahrt, nicht ohne während der Reise alle möglichen Bekannten unbemerkt gesehen zu haben, eintraf. Er machte sich hierauf auf die Suche nach der Náray, von der er in Marseille keine Spur finden konnte. Vor seiner Abfahrt von Marseille telegraphierte er ihr, deren Verrath er schon damals zu fürchten begann, sie solle ihm den Paß nach Barcelona bringen, wo er sie denn auch traf. Dort wollte sie sich ihm um jeden Preis anschließen, was er aus Anstandsücksichten abgelehnt haben will. Er habe zu der Náray nie intime Beziehungen gehabt und wollte der Entstehung von solchen vorbeugen. Die Náray freilich behauptete, wenn ich mich recht erinnere, daß er auf ihre Mitreise den größten Werth gelegt habe. Um sie loszuwerden, händigte er ihr, obgleich sie ohne Paß gekommen war, weitere 3000 Kronen ein. Sie verließ ihn endlich und er hatte die Empfindung, daß sie ihn der verweigerten Mitnahme halber verrathen werde.

Otto Tauffig behauptet, daß das auch von ihm zugegebene Manco von etwa einer Million Kronen sich zusammensetze aus etwa 800.000 Kronen für Rabatte bei Verkäufen zu kassierten Preisen und auf höchstens 200.000 Kronen belaufe sich die eigentlich defraudirte Summe, die er größtentheils, wie erwähnt, zu den tollsten Betäubungszwecken verwendet haben will. So hatte er im letzten Sommer nach Beschwörung der von Gerhards verursachten Kreditkrise in Budapest in einem Chambre separée, in dem er sich allein befand, eine Zigeunerkapelle für 1000 Gulden aufspielen lassen und habe während der Klänge der Zigeunermusik das Bild seiner un-

schuldigen Familie, bitterlich weinend, betrachtet.

Wie uns heute aus Madrid telegraphirt wird, ist Otto Tauffig heute unter starker Gendarmeriebedeckung von Santa Cruz nach Las Palmas gebracht worden, von wo er auf dem transatlantischen Dampfer „Leo XIII.“ nach Spanien transportirt werden wird. Von Spanien aus wird dann seine Auslieferung nach Oesterreich erfolgen.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur
Adolf Reiner.

Eine schöne grosse Wohnung

ist zu vermieten. Dieselbe befindet sich in der Rize Pop-Gasse. Näheres zu erfragen bei

Constantin Gyura

Bazar, R. Lugos. 6—8

Kartoffel-Verkauf.

Rosen- und Gelbe Sandkartoffel 3.50
Weiße Imparator 3.30
Vorzügliche Qualitäten empfiehlt für häuslichen Bedarf und Bäder.

Täglich zu bekommen bei

Ed. A. Pollak,
Bogianer-Strasse.

11835/904. tkv. szám.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy **Dr. Fraenkl Béla** lugosi lakos mint **Horváth Miklós** engedményese végrehajtatónak **Kriszt József** és **Benner Katalin** végrehajtást szenvedők elleni 200 kor. 20 fillér tőke, ennek az 1902. évi márczius hó 31. napjától számítandó 6%, kamatai, 124 kor. 60 fill. per- és végrehajtási már megállapított költségek és ezenel 23 kor. 30 fillérben megállapított árverés kérésű, valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá **Szivós Etelka** bethlenházi lakos javára 97 korona 20 fill. tőke, s jár. erejéig, az első temesrékási takarékpénztár javára 129 korona 28 fillér tőke s jár. erejéig végrehajtásilag bekebelezett követelések behajtása végett is **Kriszt József** és **neje Benner Katalin** bethlenházi lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatósága területéhez tartozó **Bethlenháza** községi 253. számú tkvben A. I. 3/a 616/a és 1533/a hrsz. alatt foglalt ingatlanait 479 korona kikiáltási árban és birtok lejegyzés folytán a bethlenházi 340. számú tkvben A. I. 218/a 426/b, 1499/b, 1495/a, 1827/b hrsz. alatt foglalt s **König Ferencz** és **neje Hetenes Mária** végrehajtást tűrő jelzálog ennek tulajdonát kepező ingatlanokat és a közös legelőből illető egy háromszötven negyed részét 349 korona kikiáltási árban egészben és külön, az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételek értelmében **1904. évi december hó 7. napjának d. e. 10 órakor** Bethlenháza községében megartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alól is el fogja adni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20% készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második $\frac{1}{3}$ részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik $\frac{1}{3}$ részét ugyancsak az árverés

jogerőre emelkedése napjától számítandó 90 nap alatt, és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint bírói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételeket a hivatalos órák alatt a tkvi hatóságnál ugyancsak Bethlenháza község előjáróságánál vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló Bethlenháza község 253. és 340. számú tkv C. lapjain fejegetni rendeli.

Lugos, 1904. évi szeptember hó 19-én.

Dr. Rácz, kir. albiró.

Tanzschule-Eröffnung.

Ich beehre mich dem hochgeehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich im **Tanzsaale des Hotels zum „König von Ungarn“** eine

am 1. Dezember l. J. beginnende, zehn Wochen dauernde

geschlossene

Tanzschule

eröffne.

Unterrichtsstunden: Dienstag u. Donnerstag von 5—7 Studenten-Colon, Abend von 8—10 für Erwachsene.

Unterricht auch in Privathäusern.

Einschreibungen während der Anfangsstunden und in meiner Wohnung (bei **Josef Schmid**, Kirchen-Gasse 25.)

Hochachtungsvoll

3—3 **Mészáros Illés,**
diplomirter Tanzlehrer.

Az orsovai járás főszolgabirájától.

3979/1904. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye orsovai járásához tartozó **Plugova**, **Valeabolvásnicza**, **Globureu**, **Toplecz**, **Bősa**, **Mehádia**, **Jablancicza**, **Petnik** és **Pecseneska** községekből álló mehádiai

körorvosi állásra,

pályázatot nyitok. A körorvos székhelye **Mehádia**. A körorvos fizetése 1200 korona, utiátalánya 400 korona. Egyéb illetményeit a vármegyei körorvosi szabályrendelet szabályozza.

Felhivom az ezen állást elnyerni óhajtokat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9 §-a illetve 1876. évi II. t.-cz. 143. §-a szerint felszerelt kérvényeiket folyó évi december hó 5-éig nyujtsák be, mert a később beadottakat figyelembe venni nem fogom. A román nyelv tudása kívánatos.

A választást folyó évi december hó 12-én d. e. 11 órakor fogom a mehádiai jegyzői irodában megtartani.

A megválasztott körorvos állását azonnal elfoglalni tartozik.

Orsován, 1904. évi november hó 13-án.

Főszolgabíró hiv. táv.

Tunei,
szolgabíró.

2—3

1851/1904. végreh. szám.

Árverési hirdetés.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1904. évi V. I. 1721. számú végzése következtében Dr. Fränkl Nándor ügyvéd által képviselt **Weber Jakab** javára **Berényi Antal** és **Mariska** ellen 190 kor. és jár. erejéig 1904. évi augusztus hó 12-én fogatosított biztosítási végrehajtás útján lefoglalt és 798 kor. becsült különféle szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 1904. évi V. I. 1721/3. számú végzése folyán 79 kor. 38 fill. hátr. tőkekövetelés, ennek 1904 évi november hó 8. napjától járó 5% kamata, erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére **1904. évi december hó 2. napjának d. e. 10 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el fognak adatni.

A mennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Lugoson, 1904. évi november hó 8-án.

Schieszler Vilmos,
kir. bír. végrehajtó.

16701/904. tkvi szám.

Árverési hirdetés.

A lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy **Sternlicht S.** lugosi cég végrehajthatóknak ifj. **Opriczszku Péter** kúcsosvai lakos végrehajtást szenvedő elleni 47 kor. tőke, ennek az 1903. évi április hó 20. napjától számítandó 6% kamatai 69 kor. 10 fillér per- és végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 6 koronában megállapított árverés kérése, valamint, a még felmerülő költségek behajtás végett továbbá **Deutsch Izidor** és fia cég 34 kor. tőke és járuléka és Dr. **Ciupe Aurel** ügyvéd 72 kor. tőke s járuléka is végrehajtási uton való behajtása végett ifj. **Opriczszku Péter** végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatósága területéhez tartozó Szuszány községi 79. sz. tkvben A. I. 1. sorsz. alatt felvett ingatlanból őt illető felehányadot egészben az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben is részletezett összesen 873 kor. kiküldési árban az **1904. évi december hó 21. napjának d. e. 10 órákor** Szuszány községében megartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kiküldési áron aló is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzzel az ingatlanok kiküldési árának 20% készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldőt kezéhez letenni, vagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár $\frac{1}{3}$ részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második $\frac{1}{3}$ részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik $\frac{1}{3}$ részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint bírói letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíthatni.

A megállapított árverési feltételeket a hivatalos órák alatt a tkvi hatóságnál ugyszintén Szuszány község előljárásiójánál vagy a bírói kiküldőtnél megtekinthetők.

Lugos, 1904. november hó 5-én.

Bagyik, kir. törv. bíró.

Besonderes Glück bei Török!**Unübertroffen**

ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 17 Millionen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt, darunter

die **allergrössten Gewinne.**

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Lotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 15. Ungar-Klassen-Lotterie werden wieder von

110.000 Loosen 55.000 mit Geldgewinnen

gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gewinn à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à **80.000**, 1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, 1 à **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**, 8 à **15.000**, 36 à **10.000**, und noch viele andere; zusammen **55.000 Gewinne** und Prämie im Betrage von **Kronen 14.459.000.**

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt

Für $\frac{1}{8}$ Originalloos Fl. —.75, oder Kr. 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kr. 3.—

„ $\frac{1}{2}$ „ „ 3.— „ „ 6.— „ $\frac{1}{1}$ „ „ 6.— „ „ 12.—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten wir bis zum

24. November d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

8—8

A. Török & Co

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: **Theresienring 46/a.** I. Filiale: **Waltznering 4/a.**

II. Filiale: **Museumring 11/a.** III. Filiale: **Elisabethring 54/a.**

Bestellbrief zum Abschneiden **Herren A. Török & Co., Hauptcollecteur, Budapest.**

Ersuche um Zusendung von.....Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kronen..... $\left. \begin{array}{l} \text{Ist per Nachnahme zu erheben} \\ \text{folgt durch Postanweisung} \end{array} \right\} \text{Was nicht gewünscht,} \\ \text{bitten zu durchstreichen.}$

Genauere Adresse:

1884/1904. végreh. szám.

Árverési hirdetemény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1904. évi V. I. 1495. számú végzése következtében Dr. Fränkl Béla ügyvéd által képviselt Rosin Mojse javára Gulya György ellen 500 kor. és jár. erejéig 1904. évi október hó 5-én foganatosított kielégítési végrehajtás útján felülfoglalt és 630 kor. becsült szarvasmarhák, sertések és 2 szekér téli almából álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 1904. évi V. I. 1495/4. számú végzése folytán 500 kor. tőkekövetelés, ennek 1904. évi június hó 21. napjától járó 6% kamatai, $\frac{1}{8}\%$ váltódíj és eddig összesen 114 kor. 81 filben bírójilag már megállapított költségek erejéig, Tinkovan alperesek lakásán leendő eszközzésére 1904. november hó 25. napjának d. e. 11 órája határidőül kijütetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1904. évi november 2-én.

Schieszler Vilmos,

kir. bir. végrehajtó.

Grosser

Weihnachts- und Gelegenheits-Verkauf

in Herren- und Damenmode-Waaren zu staunend billigen Preisen!

Herren-Damen- und Kinderschuhe, sehr dauerhaft, von 90 kr. aufwärts.	
Herren- und Kinderhüte, in verschiedensten Fagons	> 60 > >
Herren- und Kinderkappen, --- --- ---	> 50 > >
Herren-Hemden, sehr hübsch --- --- ---	> 95 > >
Damen-Hemden, aus gutem Chiffon --- --- ---	> 60 > >
Herrenkragen, alle Fagons und Grössen --- --- ---	> 10 > >
Kravatten, in modernsten Ausführungen --- --- ---	> 20 > >
Handschuhe, aus Leder und Trikot, sehr elegant --- --- ---	> 25 > >
Tricot-Unterwäsche, bestes Erzeugniss --- --- ---	> 75 > >
Blousen, modernste Fagons --- --- ---	> 80 > >
Boas, aus hübschem Fell --- --- ---	> 1.20 > >
Unterröcke, in verschiedensten Ausstattungen --- --- ---	> 80 > >
Kindermäntel- und Jäckchen, hübsche Ausführung --- --- ---	> 1.50 > >
Kommodschuhe, für Herren und Damen --- --- ---	> 80 > >
Galoschen, für Herren, Damen und Kinder, dauerhaft --- --- ---	> 1.20 > >
Strümpfe und Socken, gestrickt und gewirkt --- --- ---	> 20 > >
Schürzen, aus Creton und Clott --- --- ---	> 25 > >
Regenschirme, für Herren und Damen, bestes Erzeugniss --- --- ---	> 1.10 > >
Schleier, weiss und schwarz, schönste Muster --- --- ---	> 10 > >
Gestickte Streifen und Spitzen --- --- ---	> 05 > >
Winterwollen, für Strümpfe und Socken, alle Sorten per Strang --- --- ---	> 18 > >
Mieder, eleganteste Passform, in allen Weiten --- --- ---	> 75 > >
Kinderkleidchen, aus Stoff und Barehent --- --- ---	> 65 > >
Handarbeiten, riesige Auswahl, staunend billig.	
Schneiderzugehöre, alle Arten, billiger als überall.	
Parfumerien, Lederwaaren, Rauchrequisiten, Reiseutensilien, ungemein grösste Auswahl zu äusserst billigen Preisen.	

Wir bitten das p. t. Publikum sich von der Vortrefflichkeit unserer Waaren bei äusserst billigen Preisen sich überzeugen zu wollen und sehen je zahlreicherem Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll

S. Wolf & Sohn

Königs-Gasse, neben Café Royal.

3—*

Gaedicke's Glück ist kolossal!

15 Millionen Kronen

brachte ich innerhalb kurzer Zeit zur Auszahlung, darunter nachstehende Haupttreffer:

die grosse Prämie von 600.000 Kronen auf Nr. 62551

400000 Kronen auf Nr. 11119	100000 Kronen auf Nr. 42758
400000 > > > 28916	100000 > > > 49878
400000 > > > 33464	100000 > > > 87991
70000 > > > 60912	60000 > > > 78863
60000 > > > 17357	60000 > > > 82528
60000 > > > 97263	30000 > > > 6920
30000 > > > 38691	30000 > > > 90964

Zur XV. königl. ung. Klassenlotterie kommen wiederum 110.000 Lose mit 55.000 Gewinnen zur Ausspielung, darunter der Haupttreffer von ev.

Eine Million 1,000.000 Kronen.  Jedes zweite  Los gewinnt. 

Ziehung I. Klasse schon am 24. und 25. November 1904.

Preis der Lose:	Ganze	Halbe	Viertel	Achtel	Originallose	4—4
	12.—	6.—	3.—	1.50	Kronen.	

Der Versandt der Lose erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme. Amtliche Pläne gratis. Postchecks zur portofreien Einsendung von Beträgen erhalten meine Kunden gratis und franko. Bestellungen erbitte möglichst sofort einzusenden.

A. GAEDICKE

grösste Glückskollekte Ungarns
BUDAPEST, Kossuth Lajos-utca II.



Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis & Stock in Barola bei Triest empfiehlt inländischen

Medicinal-Cognac

nach französischen System unter Controllverschluss der Versuchsanstalt des allgemeinenöstr. Apothekervereines in Wien.

$\frac{1}{4}$ Flasche K. 5.— $\frac{1}{2}$ Flasche K. 2.60.

Zu haben in der Adler-Apotheke und in allen Spezerei- und Delicatesswaarengeschäften in Lugos.

Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Neu!

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX. Spitalgasse 31.

Neu!

Concurrenzlose Preise!

Kaufen Sie ja kein Confectionsstück

bevor Sie mein reichsortirtes Lager in Jaquets, Paletots, Haveloks und Krägen nicht besichtigen

8—*

Epstein Sándor,

Mode-Manufacturwaarenhandlung Zum „Blauen Stern.“

7—10

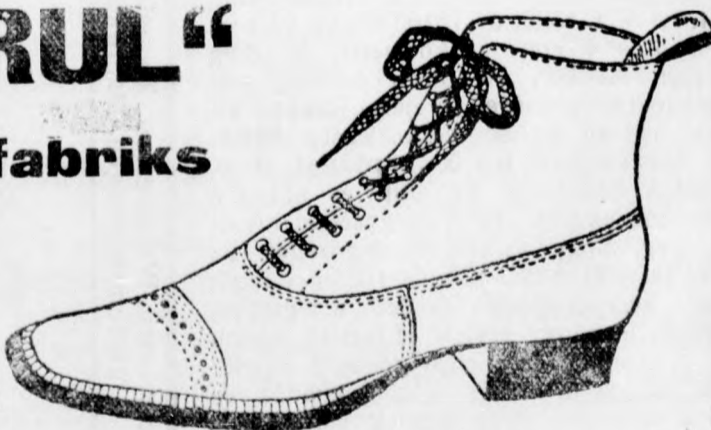
Aufsehen erregende billige Preise!

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehlen wir nachstehend verzeichnete Sorten:

Damen Zug-Stiefel 2.60 fl.	Damen Schnür-Stiefel 2.80 fl.	Damen Knopf-Stiefel 3.25 fl.	Damen Schnürstiefel Box-Calf 3.75 fl.	Herren Zug-Stiefel 2.80 fl.
Herren Schnür-Stiefel 3.10 fl.	Herren Schnür-Stiefel bestes Box-leder 4.50 fl.	Damen-Filz Knopf-Stiefel Lederbesatz 2.— fl.	Damen-Schnür-Stiefel aus kräftigem Leder mit weichem Futter 3.10 fl.	Filz-Halbschuhe mit Absatz 1.— fl.
Herren Filzschuhe mit Absatz 1.20 fl.	Herren Zugstiefel kräftig Tuch-u. Lederbesatz Doppelsohle 4.25 fl.	Schnür-Stiefel für Mädchen 1.80 fl.	Knopf-Stiefel für Mädchen 2.— fl.	
Schnür- oder Knopf-Stiefel für Kinder 1.— fl. und aufw.	Färbige Micado für Herren, Damen und Kinder von 60 Kreuzer bis 1.— fl.			

**„TURUL“
Schuhfabriks**

Aktien-
Gesellschaft



Hauptniederlage Lugos: Franz Deak-Gasse 5.

Susten!

Wer daran leidet, gebrauche die
alleinbewährten Lindernden und wohl-
schmeckenden

Kaiser's 4-24
Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugnisse be-
weisen den sichern Erfolg
bei **Susten, Heiserkeit, Katarrh**
und **Berschleimung.**

Paket 20 u. 40 Heller. Nur echt
mit Schutzmarke „Drei Tannen“.
Niederlage bei: **L. Bértes** Apoth.
zum weißen Adler in Lugos,
Hillinger Lajos in Gávossdia.

Maschinen-Werkstätte | Acetylen-Beleuchtungs-
Eisen u. Metallgiesserei | Fabrik. 4-48

Singer & Palmer

in der Nähe des Josef- | **Temesvár.** | Josefstadt, Her-
städter Bahnhofes | reingasse Nr. 10.

Erzeugung und Rekon-
struktion von Dampf-
maschinen und Kessel-
anlagen, Mühlen und
Ziegelei Einrichtungen
sowie Dampfesch-
garnituren und anderen
landwirth. Maschinen.

Lager

von Transmissionen,
Riemenscheiben für
technische u. landwirth.
Artikeln.

Separate technische Abthei-
lung für Wasserleitungs-
Installationen!

Pläne u. Kosten-
voranschläge auf
Wunsch kosten- und
spesenfrei.

Metallguss täglich!

Volle Garantie!

Eigene Monteure
Specielles technisches
Bureau für

**Acetylen-Gas
Beleuchtungen.**

Lager

von patentirten und
Conces. Apparaten,
sämmliche Beleuch-
tungsgegenstände,
Röhre, Luster, Hähne,
Brenner etc.

**Katalog
stehen zu
Diensten.**

1844/1904. végreh. szám.

Arverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi
LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel köz-
hírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-
ság 1904. évi V. I. 1509. és 1510. számú végzése
következtében Dr. Pártos Jenő ügyvéd által
képviselet **Povian Dámászkín** javára
Sztoján Nicolae ellen 3 és 4 kor. és jár.
erejéig 1904. évi szeptember hó 22-én fogna-
tosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt
és 1240 korra becsült faépületek és kocsiból
álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.
Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-
ság 1904. évi V. I. 1509. és 1510. számú végzése
folytán 3 és 4 kor. tőkekövetelés, és eddig
összesen 33 kor. 70 filben bíróilag már
megállapított költségek erejéig Rakitan al-
peres lakásán leendő eszközzésére **1904.
évi december hó 5. napjának d. e.
8 órája** határidőül kitzetik és ahhoz a
venni szándékozók oly megjegyzéssel hivat-
nak meg, hogy az érintett ingóságok az
1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értel-
mében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet
ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.
Amennyiben az elárverezendő ingósá-
gokat mások is le- és felülfoglaltatták és
azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen
árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § ér-
telmében ezek javára is elrendeltetik.

Lugoson, 1904. évi november hó 12-én.

Frank Zoltán,
kir. bir. végrehajtó.

VEREDELTE REBEN

auf amerikanischer Unterlage in zahlreichen Wein- und Tafelorten, vollkommen verwachsen
und schön bewurzelte, sind fortenecht und zu mäßigen Preisen zu beziehen von der

Kokeltaler Ersten Rebveredlungsanlage,
Eigenthümer: **FR. CASPARI**

dipl. Denolog, Direktor der Rebanlagen des Prinzen Barbu A. Stirbey in Rumänien,
ehem. Weinbaukommissär des Großkrocker Komitates, Fachorgan der Weinbaukommission
des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines in Siebenbürgen und Wein-
gartenbesitzer in

4-4 **Mediasch** (Siebenbürgen).

Vorrath 3 Millionen! Reichillustrierte Preisliste gratis u. franko.
In der trockenen Jahreszeit führten 4 große Wasserwerke den Rebplantagen täglich über
2 Millionen Liter Wasser zu, wodurch deren Entwicklung eine ideale wurde.
Die beste Laubencollection ist gleichfalls zu mässigen Preisen erhältlich.

Schicht-Seife

25-32

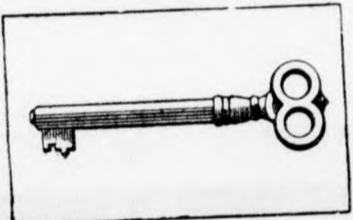
Marke:

„Hirsch“

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste
und deshalb billigste
Seife. Frei von allen
schädlichen Beimen-
gungen.



Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den
Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Dampfkessel-Armaturen.



Erstklassige gegen
Feuer und Einbruch
sichere Cassen, Panzer-
cassen, Tresors, Acten-
cassen und Safe Depo-
sits, Maschinenfabri-
kation und Reparatur,

Kessel-schmiede, Eisengiesserei, Metallgiesserei.

Erste ung. Cassen- u. Maschinen-Fabrik

J. Anheuer

Temesvár.

9-20

Preislisten gratis und franco.

Spezialität: Französische Schmiedfeuer eigener sehr vortheil-
hafter Konstruktion.

Oelpressen, Weinpresse, Ziegelfabrikinrichtungen,
Mühlleinrichtungen, Mahlwalzenriffelungen.

Pumpen, Feuerspritzen, Kohlensäurespritzen, Winden,
Kralme, Feldschmieden.